

Leopold Auburger

Gustav-Heinemann-Ring 32, D-81739 München

*Auburger@cablemail.de*

# DIE PRÄTERITALEN AKTIONSARTEN AORIST, IMPERFEKT UND PRÄSENTISCHES PERFEKT DER KROATISCHEN STANDARD- UND LITERATURSPRACHE MIT TEXTBEISPIELEN AUS DEM »MARKUS-EVANGELIUM« UND DER ERZÄHLERISCHEN PROSA VON STJEPAN BABIĆ

Čuvar je norme

Stjepan Babić Filolog.

Jezik opstaje.

Akademiku Stjepanu Babiću u spomen

Im morphologischen System der Verben der gesamtkroatischen Standard- und allgemein der Literatursprache gibt es als eine der Oberkategorien auch die Kategorie der grammatischen Aktionsart (način vršenja glagolske radnje), die in die Kategorien des Aorists, Imperfekts, sowie des präsentischen, präteritalen und futurischen Perfekts spezifiziert ist. Gegenstand des Artikels sind die Aktionsarten des Aorists, Imperfekts und präsentischen Perfekts (gotova sadašnjost). Beim Aorist und beim Perfekt ist hierbei zwischen objektiven und subjektiven Aktionsarten zu unterscheiden. Erstere betreffen das Verbgesehen selbst, letztere dessen Auffassung und Art der sprachlichen Darstellung durch das Redesubjekt. Temporal haben diese Aktionsarten die Bedeutung des Präteritum I (prošlost), wobei mit der Aktionsart des präsentischen Perfekts auch eine präsentische Bedeutungskomponente verbunden ist. Im ersten Teil der Arbeit werden diese Aktionsarten und deren Verbformen aspektologisch, semantisch und stilistisch mit zahlreichen Beispielen genauer dargestellt. In einem besonderen Abschnitt wird hierbei das Problem einer Bedeutungserklärung für die Aktionsartformen von unvollendeten Verben mit Aoristendungen behandelt. Statt diese Verbformen als

besondere Imperfektformen zu interpretieren, wie es in zwei frühen Aufsätzen von Stjepan Babić geschieht (Babić 1976; ders. 1981), werden sie hier ähnlich wie in der »Syntax« von Radoslav Katičić (Katičić 2002) als besondere hybride Verbformen mit einer subjektiven Aktionsart gleich jener des sog. historisch-konstatierenden oder punktuell-zusammenfassend schildernden Aorists oder gleich der nichtresultativen Verwendung des präsensischen Perfekts mit einem unvollendeten Vollverb zur Darstellung eines Geschehens in seiner Abgeschlossenheit begriffen. Ein besonderer Abschnitt ist auch den Formen des aktionsartlosen Präteritum I und den sonstigen Homonymien unter den Aktionsartformen gewidmet. Zum Schluss wird auf den Gebrauch von Formen des vollendeten Präsens in Konkurrenz bzw. komplementär zu Aoristformen als besonderes Stilmittel eingegangen.

Der zweite Teil der Arbeit bringt zahlreiche Textbeispiele mit Interpretation für die Verwendung von Aktionsartformen und damit im Zusammenhang auch von Formen des vollendeten Präsens als Stilmittel der Textgestaltung. Quellen sind hierbei das »Markus-Evangelium« (Novi zavjet 1985) sowie die Prosatexte von Stjepan Babić »Na Božjim putovima« (Autobiographie; Babić 2023), »Crvena magla« (Babić 2000) und »Razmišljanja o Bogu i patnji« (Babić 2005). Auf die literarische, nichtfachliche Prosa von Stjepan Babić wird auch allgemein näher eingegangen.

## 1. Die grammatische Aktionsartkategorie im morphologischen Verbsystem der kroatischen Standardliteratursprache

Im Sprachbau der kroatischen Standardliteratursprache als einer Flexionssprache gibt es als eine der verbmorphologischen Oberkategorien auch die Kategorie der (grammatischen) Aktionsart (*način vršenja glagolske radnje*; aktionsart), womit in der Gesamtbedeutung bestimmter Verbformen eine Bedeutungskomponente erfasst wird, welche die lexikologische Grundbedeutung dieser Verbformen weiter qualifiziert.<sup>1</sup> Die Bildung von

---

<sup>1</sup> Insgesamt zur kroatischen grammatischen Kategorie der Aktionsart und der entsprechenden flexivischen und syntagmatischen Formenbildung vgl. Auburger 2018:212–269; 317–329; 365–382. Eine verbmorphologische, grammatische Aktionsartkategorie gibt es in der Gegenwart nur in den südslavischen Literatur- und Standardsprachen (Kroatisch, Serbisch, Montenegrinisch, Bošnjakisch, Bulgarisch, Makedoslavisch), sowie im Altkirchenslavischen, nicht aber im Westslavischen (Polnisch, Tschechisch, Slowakisch) und Ostslavischen (Russisch, Ukrainisch, Weißrussisch), sowie unter den südslavischen Einzelsprachen auch nicht im Slovenischen.

In der kroatischen kroatischen Terminologie wird die grammatische Kategorie der Aktionsart standardmäßig als *način vršenja glagolske radnje* bezeichnet. So wird z. B. in Babić 2002 ausschließlich dieser Mehrwortterminus verwendet; vgl. a.a.O.:516; 531.

grammatischen Aktionsartformen zu Verben mit einer lexikologischen Aktionsartbedeutung unterliegt hierbei der Bedingung einer Kompatibilität zwischen der jeweiligen grammatischen und lexikologischen Aktionsart. Bei den Formen des Imperfekts und des Perfekts kann es hierbei auch zu einer bedeutungsmäßigen Redundanz hinsichtlich von Aktionsarten wie Durativität, Prozessualität, Iterativität bzw. Resultativität kommen. Die grammatischen Aktionsartkomponenten geben insbesondere die Geschehens- und Prozessart des lexikologischen Grundinhalts an, so beim Imperfekt eine Durativität, Prozessualität oder Iterativität und beim Perfekt eine objektive Resultativität des Verbgeschehens oder eine Darstellung des Verbgeschehens in seiner Abgeschlossenheit, und/oder sie dienen wie beim Aorist dem Ausdruck bestimmter allgemeinerer Darstellungsweisen des übrigen Verbinhalts, wie z. B. im Fall von Formen des historisch-konstatierenden oder punktuell-zusammenfassend schildernden (komplektiven) Aorists. Entsprechend wird zwischen objektiven Aktionsarten, welche die lexikologische Grundbedeutung dieser Verbformen objektiv weiter qualifizieren und damit ein Merkmal des durch das Verb bezeichneten Geschehens, Prozesses bzw. Zustands sind, und subjektiven Aktionsarten, die als eine bestimmte auffassungsmäßige bzw. darstellungsmäßige Beziehung des Sprechers zu der durch die objektive, lexikologische Bedeutung dieser Verbformen angegebenen Wirklichkeit definiert sind, unterschieden. Die einzelnen, spezielleren Aktionsartkategorien sind hierbei einerseits der Aorist und das Imperfekt, die mit der Tempuskategorie Präteritum I (prošlost) kombiniert sind und zusammen mit jener flexivisch zum Ausdruck kommen, sowie andererseits das Perfekt, dessen Formen syntagmatisch mit einem Hilfsverb und einem Vollverb gebildet werden, und das mit einem komplexen Tempus verbunden ist. Das Hilfsverb ist hierbei im Fall einer positiven Aussage mit präsentischem Perfekt eine zu-meist enklitische, unvollendete Präsensform des Verbs *biti*; im Fall einer

---

Dagegen wird in Glasovi i oblici hrvatskoga književnoga jezika 2007:501 auch auf den deutschen Terminus *Aktionsart* hingewiesen und dessen Vorzug als Einwortterminus hervorgehoben. Ebenso wird bereits in Babić 1978 als Terminus zusätzlich auch *Aktionsart* angeführt, vgl. a.a.O.:37. In Povijesni pregled, glasovi i oblici 1991:671 wird sogar ein häufiger Gebrauch des Einwortterminus *Aktionsart* (*akcijsart*) erwähnt: »Kako naziv način vršenja glagolske radnje nije najbolji ...«. In den beiden Aufsätzen über Aorist und Imperfekt von Stjepan Babić aus den Jahren 1976 und 1981 hingegen fehlt noch überhaupt ein eigener Terminus für die grammatische Kategorie der Aktionsart; stattdessen werden Aorist und Imperfekt als *prošla prosta vremena* bezeichnet, vgl. Babić 1976:33; Babić 1981:42. Die Formulierung »z obzirom na način vršenja glagolske radnje« in Babić 1981:41 ist vermutlich noch nicht als Terminus technicus zu verstehen. Zur terminologiegeschichtlichen Bezeichnung des präsentischen Perfekts bzw. aktionsartlosen Präteritum I als *prošlo sastavljeno* und *prošlo složeno* vgl. Babić 1981:37–38.

Aussage mit Satznegation eine der aspektuell unvollendeten Negationsformen des Verbs *biti* (*nisam, nisi, nije, nismo, niste, nisu*).<sup>2</sup> Die Form des jeweiligen Vollverbs ist eine Form von dessen I-Partizip. Die Komplexität des mit der Aktionsart Perfekt verbundenen Tempus besteht darin, dass das Perfekt als präsentes Perfekt (*gotova sadašnjost*) mit dem Präsens des Hilfsverbs und der Bedeutung eines Präteritum I des I-Partizips verbunden ist. Ohne Perfektbedeutung haben diese Formen nur die temporale Bedeutung des Präteritum I. Als präteritales Perfekt (Plusquamperfekt, pluskvamperfekt, *gotova prošlost*) ist es mit dem Präteritum I einer Form von *biti* als Hilfsverb und einer Präteritum II-Bedeutung des I-Partizips verbunden. Ohne Perfektbedeutung ist das Präteritum II eine bloße Tempuskategorie der Vorvergangenheit (*pretprošlost, pretprošlo vrijeme*). Als futurisches Perfekt (Futurperfekt, *gotova budućnost*) ist es mit dem Futur I einer Form von *biti* als Hilfsverb und einer Futur II-Bedeutung (Futur exakt, Vorzukunft, *futur drugi, futur egzaktni, predbućnost, predbuće vrijeme*) des I-Partizips verbunden. Ohne Perfektbedeutung ist das Futur II eine bloße Tempuskategorie der vollendeten Zukunft (Futur exakt, Vorzukunft, *futur drugi, futur egzaktni, predbućnost, predbuće vrijeme*). Zusätzlich zu dieser Besonderheit einer zwiefachen, komplexen Verbindung mit der Tempuskategorie hat das Perfekt die Besonderheit, dass es, wie bereits im Altkirchenslavischen, syntagmatisch-periphrastisch und nicht wie die Kategorien des Aorists und des Imperfekts flexivisch-konjugiert zum Ausdruck kommt.<sup>3</sup> Die Formen der altgriechischen und der lateinischen Entsprechung zum kroatischen Perfekt wurden hingegen flexivisch-konjugiert gebildet.

## 2. Grammatische Aktionsart und Verbaspekt

Die kroatische verbmorphologische Aktionsartkategorie kommt in je bestimmter Weise zusammen mit der Aspektkategorie zur Anwendung. So ist der Aorist auf aspektuell vollendete und das Imperfekt auf unvollendete Verben beschränkt. Das präsentes Perfekt kommt bei einer resultativen Bedeutung mit dem präteritalen Aktivpartizip (I-Partizip) voll-

---

<sup>2</sup> Als funktionalstilistische Besonderheit und erzählerisches Stilmittel kann das Hilfsverb auch weggelassen werden. Solche elliptischen Formen finden sich als statisch-bildhafte Darstellung insbesondere in Einleitungen von Erzählungen sowie zur Darstellung einer Ausgangs- oder Rahmensituation an einem Textanfang. Auch in Sprichwörtern sind sie auf Grund ihrer ausdrucksmäßigen Verknappung häufig.

<sup>3</sup> Zur Bildung der Formen des präsentes, präteritalen und futurischen Perfekts (*gotova sadašnjost, prošlost i budućnost*) und zu deren speziellerem Gebrauch vgl. Auburger 2018:317–329.

endeter, bei einer nichtresultativen Bedeutung zur Darstellung eines Geschehens in seiner Abgeschlossenheit mit dem präteritalen Aktivpartizip unvollendeter Verben als Vollverb zur Anwendung (resultativ: *zatvorio je vrata* (a sada su zatvorena); abgeschlossenes Geschehen: *zatvarao je vrata* (kako mu je bilo zapovjedbno)). Im Fall einer Aktionsartbedeutung, die ein Resultat aus dem betreffenden Verbgeschehen beinhaltet, ist das Perfekt auf aspektuell vollendete Verben als Vollverb beschränkt. Bei den vollendeten Verben handelt es sich hierbei insbesondere um präfigierte Verben, in deren lexikologischer Bedeutung eine Resultatskomponente enthalten ist, so dass durch die Perfektform das Erreichen und Vorliegen dieses Resultats bezeichnet wird, wie z. B. in *Ugovorio je sastanak*. ('Er hat ein Treffen mit Verpflichtung für die jeweilige Gegenwart vereinbart.'). Biaspektuelle Verben, wie z. B. *čuti* und *vidjeti* können je nach ihrem aspektuellen Gebrauch entsprechende Aktionsartformen bilden: vo. Aorist *čuh, чу, ...; vidjeh, vidje, ...; uvo. Imperfekt čūjāh, čūjāše, ...; vidāh, vīdāše, ...; uvo./vo. protestirati: uvo. Imperfekt protestirāh, vo. Aorist protestirah*.

### 3. Semantik und Stilistik der Aktionsartformen

#### 3.1. Aorist

Auf Grund der Vielfalt an spezielleren Bedeutungen, welche im konkreten Einzelfall Aktionsartformen haben können, ist in semantisch fraglichen Fällen bei der Interpretation immer auch der engere oder weitere Kontext zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere für die grammatischen, semantischen und stilistischen Zusammenhänge mit weiteren Verbformen darin. Darauf weist indirekt auch Stjepan Babić hin, wenn er feststellt, dass der textuelle Wert der einzelnen Formen auch von deren Wirkung in deren Kontext abhängt: »... njihova vrijednost ne zavisi samo od učestalosti nego i od djelovanja u kontekstu u kojem se nalaze.«<sup>4</sup> Für den Aorist stellt Stjepan Babić im Vergleich mit dem Imperfekt allgemein fest: »Imperfekt nema ni tako raznovrsnu ni tako specifičnu upotrebu kao aorist.«<sup>5</sup>

Als objektive Aktionsart bezeichnet der Aorist im Kroatischen zusammen mit der lexikologischen Bedeutung des betreffenden Verbs und mit dessen Kontext quasi punktuell den Beginn als zeitlichen Anfangspunkt oder das Ende als zeitlichen Endpunkt des Verbgeschehens (ingressiver oder egressiver, effektiver Aorist, z. B. *pobjegoh/pobjegnuh*: ingressiv 'ich ergriff die Flucht' oder egressiv 'meine Flucht hatte ein Ende').<sup>6</sup> Eine qua-

---

<sup>4</sup> Babić 1981:40.

<sup>5</sup> Babić 1981:39.

<sup>6</sup> Vgl. mit imperfektiver Aktionsart: *bježāh* 'ich war auf der Flucht'; mit resultativer oder nichtresultativer perfektiver Aktionsart: *pobjegao/pobjegnuo sam* 'ich bin ent-

si punktuelle Bedeutung haben Aoristformen auch, wenn sie eine Plötzlichkeit des Verbgeschehens zum Ausdruck bringen sollen.<sup>7</sup> Als objektive Aktionsart kann ferner zusammen mit weiteren Aoristformen in einem gemeinsamen Kontext auch eine Geschehensfolge als solche in deren Ablaufdynamik dargestellt sein. Das einzelne Teilgeschehen in einer solchen Folge kommt hierbei ebenfalls quasi punktuell und summierend zusammengefasst zur Darstellung. Als subjektive Aktionsart kann der Aorist hierbei zur bloßen Berichterstattung und Erzählung vergangener, einmaliger Handlungen ohne weitere Darstellungsabsicht dienen (historischer Aorist; narrativer Aorist).<sup>8</sup> Diese Verwendung der Aoristformen entspricht dem altgriechischen Aorist als Erzählaktionsart und dem lateinischen Perfectum historicum. Als konstatierender Aorist, der dem lateinischen konstatierenden, urteilenden Perfekt entspricht, dient der Aorist

---

flohen und bin jetzt in Sicherheit' oder *bježao sam* 'die Flucht als abgeschlossenes Geschehen, worüber ich als Tatsache berichte'.

<sup>7</sup> Anschaulich zeigt dies der folgende Ausschnitt aus der Erzählung »Crvena magla« von Stjepan Babić: »Kad se najljepše zanio u priču, uz njegova sugovornika sjede neki putnik, očito znanac suputniku, jer se gurkahu, sašaptavahu si, a na kraju počеше i poluglasno dobacivati neke u prvi tren bezvezne riječi: ... Sluša Stipan jednim uhom ta dobacivanja i najednom sazna komu to govori. Tajnim agentima. Želudac mu se okrenu ...« (Babić 2000:19–20). Die Aoristform *sazna* in diesem Zitat hat die Aktionsartbedeutung einer Plötzlichkeit, was durch das Adverb *najednom* auch lexikologisch zum Ausdruck kommt. Ihr geht die Durativität von *sluša* voraus. Auch für *okrenu* ist im Kontextzusammenhang mit *sazna* eine Plötzlichkeit als Aktionsartbedeutung anzunehmen. Die Aoristformen *sjede* und *počеше* bringen dazu eine Geschehensfolge als Vorlauf zu diesen plötzlichen Ereignissen zum Ausdruck. Die Verbform *sluša* ist nach dem Kontext zu urteilen eine hybride Verbform des unvollendeten Verbs *slušati* mit einer Aoristendung (Nullendung), die Stjepan Babić bedeutungsmäßig gleich einer Imperfektform (*slušāše*) verwendet.

In Babić 1981:35 interpretiert Stjepan Babić die Verwendung verschiedener Tempus- und Aktionsartverbformen an einer Stelle aus der Erzählung »Boškarina« von Vladimir Nazor als Ausdruck eines Geschehensverlaufs von einer Ruhe und leichten Bewegung (zwei historisch-narrative Präsensformen mit der Kopula *je* und eine Form des präsensischen Perfekts mit einem vollendeten Vollverb) zu einem plötzlich lebhaften Geschehen (fünf Aoristformen), auf das schließlich eine ruhige Betrachtung folgt (drei unvollendete Formen des historisch-narrativen Präsens).

<sup>8</sup> Ein anschauliches Beispiel bietet das Gleichnis vom Sämänn im »Markus-Evangelium« (Novi zavjet 1985:Mk 4,3–9): »Poslušajte! Gle, iziđe sijač sijati. / I dok je sijao, poneko zrno pade uz put, dođoše ptice i pozobaše ga. / Neko opet pade na kamenito tlo gdje nemaše dosta zemlje. Odmah izniknu jer nemaše duboke zemlje. / Ali kad ogranu sunce, izgorje; i jer nemaše korijena, osuši se. / Neko opet pade u trnje i trnje uzraste i uguši ga te ploda ne donese. / Neko napokon pade u dobru zemlju i dade plod, razraste se i razmnoži, te donese: jedno tridesetostruko, jedno šezdesetostruko, jedno stotostruko. / I doda: ›Tko ima uši da čuje, neka čuje!‹.« In diesem Gleichnis sind außer Aoristformen auch noch eine Perfektform und eine Imperfektform verwendet (Perfekt: *je sijao*; Imperfekt: *nemaše*).

zur sprechersubjektiven Feststellung des Abschlusses von Ereignissen der Vergangenheit als bloßes Faktum.<sup>9</sup> Generell macht die Verwendung von Aoristformen die Schilderung lebhafter und steht diesbezüglich im Kontrast zur bedingt möglichen Verwendung von Formen des vollendeten Präsens als Präsens narrativum statt der entsprechenden Aoristformen, da das erzählerische relative Präsens vollendeter Verben den Eindruck einer Schilderung aus dem reflektierenden Gedächtnis, der Aorist aber einer Schilderung aus der lebhaften Erinnerung vermittelt. Ein diesbezüglicher scharfer Kontrast besteht auch bei einer Verwendung von Formen des bloßen, aktionsartlosen Präteritum I statt möglicher Aoristformen.<sup>10</sup> Aoristformen werden auch zur Formulierung von Bühnenanweisungen verwendet. Als gnomischer Aorist werden Aoristformen in allgemeinen Lebensregeln und Sprichwörtern panchronisch gebraucht.<sup>11</sup>

### 3.2. Imperfekt

Die Aktionsartbedeutung der Imperfektformen ist die einer Durativität oder Iterativität der betreffenden Verbhandlung. Die Imperfektformen werden in der kroatischen schriftlichen Literatur- und Standardsprache insbesondere zur Aktionsartdifferenzierung zusammen mit Aktionsartformen des Aorist und des präsentischen Perfekt verwendet. Allerdings ist ihr Gebrauch zugunsten der grammatisch aktionsartlosen, bildungsmäßig einfacheren, syntagmatischen Formen des bloßen Präteritum I von

<sup>9</sup> Vgl. in der »Apostelgeschichte« (Novi zavjet 1985:Apg 10,39–41): »Mi smo svjedoci svega što on učini u zemlji judejskoj i Jeruzalemu. I njega smakoše, objesivši ga na drvo! / Bog ga uskrisi treći dan i dade mu da se očituje – / ne svemu narodu, nego svjedocima od Boga predodređenima – nama koji smo s njime zajedno jeli i pili pošto uskrsnu od mrtvih.«

<sup>10</sup> Die historisch-narrative, relative Gegenwart mit Vergangenheitsgeltung kann sowohl mit unvollendeten als auch mit vollendeten Präsensformen ausgedrückt werden. Die Präsensformen sind dabei ohne eine Änderung der Zeitbedeutung durch aspektuell gleiche Vergangenheitsformen, insbesondere durch Formen des aktionsartlosen Präteritum I oder bei aspektuell vollendeten Verben des Aorists, ersetzbar. Die Verwendung von vollendeten Präsensformen mit der temporalen Bedeutung einer Berichterstattungs- und Erzählgegenwart ist sehr üblich und hat in dieser Funktion weitgehend die Verwendung von Aoristformen ersetzt. Die Unterscheidung zwischen einer historischen und einer narrativen relativen Gegenwart ist eine literarisch-textliche, nämlich zwischen sachlichen Texten und Erzählungen.

<sup>11</sup> Z. B.: *Nitko se ne ogrija na tuđem ognjištu.* ' (Noch) keiner hat sich an einem fremden Herd erwärmt.'; *Tko se dima ne nadimi, taj se vatre na nagrija.* 'Wer nicht Rauch geschluckt hat, hat sich auch nicht am Feuer erwärmt.' Das Sprichwort gibt es auch mit den entsprechenden vollendeten, gnomisch-präsentischen Verbformen: *Tko se dima ne nadimi, taj se vatre na nagrije.*; *Dođoše divlji, istjeraše pitome.* 'Die Wilden sind gekommen, die Gesitteten haben sie vertrieben.'; *Nesta blaga, nesta prijatelja.* 'Ist das Vermögen verschwunden, sind auch die Freunde verschwunden.'; vgl. Težak-Babić 2003:305.

aspektuell unvollendeten Verben weitgehend unüblich geworden. Die grammatischen Imperfektaktionsarten der Durativität und der Iterativität kommen hierbei dann nur lexikologisch zum Ausdruck (*dogovarao sam, posjećivao sam*). Auf Grund ihrer spezifischen Aktionsart steht bei der Verwendung von Imperfektformen wie beim Aorist das Geschehen als solches im Vordergrund und nicht der Urheber des Geschehens, wie dies beim präsentischen Perfekt der Fall ist. Die Hervorhebung des Geschehens bzw. der Handlung als solcher, die der Darstellung mit Imperfektformen eine entsprechende Dynamik verleiht, geht bei Verwendung der bloß temporalen Formen des Präteritum I verloren, so dass die Darstellung verflacht, was sich bei den entsprechenden Substitutionen merklich zeigt. Gleiches gilt im übrigen auch für den Gebrauch bzw. Nichtgebrauch von Aoristformen. In der mündlichen Sprache finden sich Imperfektformen nur sehr vereinzelt. Kontextuell dient das Imperfekt insbesondere zur Bezeichnung von Zuständen und Umständen, unter denen andere Geschehnisse in der Vergangenheit stattgefunden haben, sowie zur Bezeichnung von gewohnheitsmäßigen Handlungen, Sitten und Gebräuchen der Vergangenheit (Präteritum I). Imperfektformen werden auch neben Aoristformen als präteritale Formen von Verba dicendi (glagoli govorenja), die eine direkte Rede als wörtliches Zitat einleiten, verwendet.<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup> Meisterhaft und reichlich werden die grammatischen präteritalen Aktionsartformen, einschließlich der Imperfektformen, in der kroatischen Übersetzung des »Neuen Testaments« von Bonaventura Duda und Jerko Fućak verwendet (Novi zavjet 1985). Vgl. z. B. in Mk 4,5–6 den Gebrauch von *nemaše* zur Darstellung der Handlungsumstände (s. Anmerkung 8); ferner die Imperfektformen von Verba dicendi (glagoli govorenja) an den Stellen: »I govoraše im: ›Unosi li se svjetiljka ...‹ ...« (Mk 4,21); »Oni se silno prestrašiše pa se zapitkivahu: ›Tko li je ovaj da mu se i vjetar i more pokoravaju.‹ ...« (Mk 4,41); »Zaklinjahu ga dakle: ›Pošalji nas u ove svinje ...‹ ...« (Mk 5,12). Ein iteratives Imperfekt liegt vor z. B. in: »Mnogim takvim prispodobama navješćivaše im Riječ, kako već mogahu slušati. Bez prispodobe im ne govoraše, a nasamo bi svojim učenicima sve razjašnjavao.« (Mk 4,33–34). Dieser meisterhafte Gebrauch präteritaler Aktionsartformen in der angeführten kroatischen Übersetzung des »Neuen Testaments« ist auch insofern bemerkenswert, als einer der beiden Übersetzer, nämlich der Franziskanerpater Professor Bonaventura Duda, ein befreundeter Kollege und vertrauter Bekannter von Stjepan Babić gewesen ist (vgl. Jelaska – Babić 2023:295). Stjepan Babić ist ja ebenfalls an den kroatischen präteritalen Aktionsartformen philologisch sehr interessiert gewesen und hat Aorist- und Perfektformen vielfach verwendet. An Imperfektformen habe ich allerdings in der Autobiographie von Stjepan Babić »Na Božjim putovima« nur *slijetahu* gefunden (»Kad čvorci vide da se taj čovjek ne miče, slijetahu i na njega pa s njega u grožđe.«; Babić 2023:45). Statt textlich möglicher Imperfektformen werden in der Autobiographie von Stjepan Babić nur unvollendete Formen des bloßen, aktionsartlosen Präteritum I verwendet. Gänzlich keine Imperfektformen enthalten die Betrachtungen von Stjepan Babić »Razmišljanja o Bogu i patnji« (Babić 2005). In der Erzählung »Crvena magla« (Babić 2000) hingegen finden sich Imperfektformen häufiger,

### 3.3. Präsentes Perfekt

Die Verbformen des präsentes Perfekts (gotova sadašnjost) bedeuten grammatisch als solche zusätzlich zu ihrer Zeitbedeutung des Präteritum I auch noch für die absolute oder relative Gegenwart die Abgeschlossenheit des Verbgeschehens als solcher, oder resultativ das Vorliegen eines aus dem Verbgeschehen hervorgegangenen Zustands.<sup>13</sup> Bedeutungsmäßig endet also das lexikologische Verbgeschehen bei den Formen des präsentes Perfekts in einem bestimmten Abschlusszustand, welcher als solcher oder dessen Auswirkung bzw. Resultat in der Gegenwart fort dauert. Wird ein aspektuell unvollendetes Verb im Perfekt verwendet, dann bleibt einerseits eine Prozess- bzw. Iterativbedeutung in der Gesamtverbbedeutung erhalten. Es wird also nicht ein Ergebnis aus diesem Prozess bezeichnet, z. B. *Živio je u više mjesta svoje hrvatske domovine.* 'Er hat an mehreren Orten seiner kroatischen Heimat gelebt.' Andererseits ist aber die grammatische Perfektbedeutung der lexikologischen Gesamtverbbedeutung übergeordnet. Die betreffende Perfektform mit

wenngleich auch hier Aorist- und Perfektformen, sowie bloße Präterital I-Formen weit überwiegen. Diese Imperfektformen sind: die iterativen Imperfektformen *se gurkahu* und *sašaptavahu si* und die durative hybride Form mit einer Aoristnullendung *sluša* (a.a.O.:19–10; siehe oben in der Anmerkung 7); die mehrfach verwendete durative Imperfektform *bijaše*: »Agent bijaše uvjeren ...«; »Začas bijaše brzopjavna blanketa s kopijom u stroju.«; »Druga stvar bijaše jedan računčič ...«; sowie »... što li bijaše ...« (Babić 2000:20; 71; 112; 121); die durative Imperfektform *namještaše* in »Skine s ramena aparat i dugo namještaše, okinu da uhvati sliku ...« (a.a.O.:64); die kontextbedingte iterativen Imperfektformen in »Kao omađijan Steve namještaše aparat, okidaše i snimaše taj neobični život željezničkih tračnica.« (a.a.O.:65); sowie schließlich die Imperfektform des biaspektuellen Verbum dicendi *protestirati* in »Protestirah: Po zakonu ne smijete doći u stan prije šest sati ...« (a.a.O.:112).

In der Dichtung von Marko Marulić (1450–1524) sind hingegen Imperfektformen, wie generell präteritale Aktionsartformen, häufig; so z. B. in »Svrh muke Isukrstove versi tako počinju« in Marulić 1869:186: »Toti množ velika i vas puk slišaše, / od Isusa lika gdi jedan pitaše; / komu govoraše Isus: ›To dobro znaj, / ter mu obitaše, ›sa mnom si danas v raj!« ...«; S. 188: »Tad gospa čemerni jadi prolivaše, / i svi svoji verni na plač k sebi zvaše;«; und in »Od uskrsa Isusova« in ebd., S. 195: »Pčelice zučeci svuda obli-tahu, / med činit hiteći, cvitju sok spijahu;«; »Slavići pojahu glasom privrtajuć, / slast-ju zalijahu uši, poslušajuć.«; S. 196: »Nebo, zemlja, more, tad se veseljahu, / tomu, ki sve more, hvaljen'ja činjahu;«; S. 197: »Pakao poče bljuvat duše, ke žeriše; ovce jan-jac čuvat, kih no vuk deriše.« In den ersten 20 Versen des »Govoren'je duše osujene i odgovor Isusov« (Marulić 1869:234) werden viermal Imperfektformen, dreimal Aoristformen, und einmal eine hybride Verbform (činih) verwendet. Imperfektformen sind aber auch sprachlicher Bestandteil kroatischer Volksepen, wie z. B. in »Boban Ivo pod borom ležaše, više glave šargija visaše.« (Hrvatske narodne pjesme. 1929:108).

<sup>13</sup> Zur Aktionsartbedeutung und Verwendung der Formen des präsentes Perfekts (gotova sadašnjost) vgl. ausführlich Katičić 2002:59–60; Auburger 2018:317–326; 365–370; Hrvatska gramatika 1997:411.

ihrem präsensischen Hilfsverb stellt das durch das jeweilige Verb bezeichnete Geschehen als ein stattgefundenes, in der sprecherrelevanten absoluten oder kontextbezogenen relativen Gegenwart vorliegendes Geschehen dar. Erheblich häufiger als aspektuell unvollendete Verben werden mit der Aktionsart des präsensischen Perfekts aber aspektuell vollendete Verben verwendet. Hierbei handelt es sich insbesondere um präfigierte Verben, in deren lexikologischer Bedeutung eine Resultatskomponente enthalten ist, so dass durch die Perfektform das Erreichen und Vorliegen dieses Resultats bezeichnet wird, z. B. *Ugovorio je sastanak*. 'Er hat ein Treffen (verpflichtend) vereinbart.'; *Prepisao sam tekst*, *Napravio sam prijepis teksta*. 'Ich habe den Text abgeschrieben (die Abschrift liegt jetzt vor.)'. Auf Grund dieser ihrer spezifischen Aktionsart steht bei der Verwendung von Formen des präsensischen Perfekts bedeutungsmäßig nicht wie bei den Imperfektformen das Verbgeschehen als solches sondern der Urheber als Subjekt des Geschehens im Vordergrund. Der Urheber wird durch die Bedeutung der jeweiligen Perfektformen wie durch eine Eigenschaft charakterisiert.<sup>14</sup> Das Hilfsverb in den Syntagmen der Perfektformen hat dabei eine syntaktische Bedeutung quasi wie eine Kopula, wenngleich die syntagmatischen Perfektformen morphologisch ein Ganzes aus Vollverb und Hilfsverb bilden.

### 3.4. Unvollendete Verben mit Aoristendungen (Hybridformen)

Ein Erklärungsproblem stellen gelegentlich verwendete hybride Aktionsartformen dar, wie z. B. *činih*, *živjeh*, *griješih*. Sie sind von unvollendeten Verben mit Aoristendungen gebildet und werden im Hinblick auf ihre aspektuell unvollendete Verwendung teils als Imperfektformen, im Hinblick auf ihre Aoristendungen aber teils als Aoristformen interpretiert. Im Fall von biaspektuellen Verben ist hierbei auch zu entscheiden, ob ein vollendeter oder unvollendeter Gebrauch der fraglichen Verbform vorliegt. Im ersteren Fall handelt es sich dann eindeutig um eine Aoristform. Radoslav Katičić interpretiert in seiner »Sintaksa hrvatskoga književnog jezika« aspektuell unvollendete Aktionsartformen mit Aoristendungen als Aoristformen: »Aorist označuje nesvršene glagole gramatičkom oznakom prošloga vremena. Po tome se poklapa s imperfektom. Od njega se razlikuje tek tankom nijansom što prošlu radnju ne prikazuje samo u njezinu trajanju nego je i obuhvaća u cjelinu i izriče kao nešto zaokruženo,

---

<sup>14</sup> Das Suffix {-l-} des bei der syntagmatischen Bildung der Perfektformen verwendeten Aktivpartizips geht sprachgeschichtlich auf ein Suffix zur Bildung von Nomina agentis zurück; vgl. noch im heutigen Kroatischen das Suffix {-lo} zur Bildung von Nomina agentis mit pejorativer Konnotation, wie z. B. *blebetalo* und *piskaralo*.

smještajući je tako izričitiye i potpunije u prošlost.«<sup>15</sup> Diese Interpretation wird hier dahingehend modifiziert, dass die unvollendeten Verbformen mit einer Aoristendung nicht als Aorist- oder Imperfektformen sondern als hybride Formen erklärt werden, deren grammatische Aktionsartbedeutung eine subjektive gleich jener des sog. historisch-konstatierenden oder punktuell-zusammenfassend schildernden Aorists oder gleich der nichtresultativen Verwendung des präsentischen Perfekts mit einem unvollendeten Vollverb zur Darstellung eines Geschehens in seiner Abgeschlossenheit, wie sie in dem obigen Zitat von Radoslav Katičić beschrieben wird, ist. Diese subjektive Aktionsart kann auch mit einer objektiven Aktionsartkomponente der Dauerhaftigkeit, Prozessualität oder Wiederholung kombiniert sein. In diesem Fall ist die betreffende Verbform notwendigerweise aspektuell unvollendet gebraucht. Im Kontrast zur grammatischen Aktionsart des durativen oder iterativen Imperfekts, das ebenfalls nur mit dem unvollendeten Aspekt verbindbar ist, haben diese hybriden Verbformen in ihrer subjektiven Aktionsartbedeutung auch die Komponente einer zeitlichen Eingrenzung des Verbgeschehens.

Stjepan Babić hingegen erklärt die unvollendeten Aktionsartformen mit Aoristendungen, wie bereits Tomo Maretić in seiner »Gramatika i stilistika hrvatskoga ili srpskoga književnog jezika« (Zagreb 1931, str. 529), ausschließlich zu Imperfektformen.<sup>16</sup> Für eine andere Erklärung dieser hybriden Formen, nämlich als Aoristformen, findet Stjepan Babić keinen Beweis.<sup>17</sup> Da diesen Überlegungen aber nur der Begriff einer objektiven Aktionsart zu Grunde liegt, der oben gegebenen Erklärung als einer besonderen hybriden Verbform aber auch der Begriff einer subjektiven Aktionsart, wodurch auch die von Radoslav Katičić gegebene Erklärung anwendbar wird, stellt der Gedankengang von Stjepan Babić keine Problem-

---

<sup>15</sup> Katičić 2002:68.

<sup>16</sup> Vgl. Babić 1976:35.

<sup>17</sup> Vgl. Babić 1976:35; Babić 1981:41.

Ebenso wie in Babić 1976 und Babić 1981 werden auch in Glasovi i oblici hrvatskoga književnoga jezika 2007 die unvollendeten Aktionsartformen mit Aoristendungen ausschließlich zu Imperfektformen erklärt: »Oblici imperfekta tvoreni aorisnim nastavcima od nesvršenih glagola značenjem zaista su imperfekt jer se u suvremenom hrvatskom književnom jeziku nije našla ni jedna opreka po kojoj bi imperfekt od istoga nesvršenoga glagola tvoren imperfektnim nastavcima značio jedno, a aorisnim drugo, niti se našla sustavna razlika među tim oblicima, osim, razumije se, određene stilske ako postoji više mogućnosti.« (Glasovi i oblici hrvatskoga književnoga jezika 2007:533–534). Der an dieser Stelle erwähnte Stilunterschied (»stilska razlika«) besteht aber gerade in der oben erwähnten subjektiven Aktionsartkomponente des Aorists, die auch Bestandteil der Bedeutung der hybriden Verbformen unvollendeter Verben mit Aoristendungen ist.

lösung dar. Er würde auch das morphologische Gewicht der Aoristendungen unterbewerten.

Die literatur- und standardsprachlich normativ regulären Formen im Verhältnis zu diesen Hybridformen sind unvollendete Formen des präsensischen Perfekts mit einer subjektiven, konstatierenden und nicht objektiv resultativen Aktionsartbedeutung zur Darstellung eines Geschehens in seiner Abgeschlossenheit. Die hybriden Verbformen mit Aoristendungen zu unvollendeten Verben sind dagegen, abgesehen von Fehl- und Verlegenheitsbildungen, individuelle Autorenbildungen und entsprechen nicht den allgemeinen Normen der kroatischen Standardliteratursprache der Gegenwart.<sup>18</sup> Sie können dabei einerseits mit einer subjektiven, konstatierenden und nicht objektiv resultativen Aktionsartbedeutung zur Darstellung eines Geschehens in seiner Abgeschlossenheit gedacht sein, andererseits aber auch als Imperfektformen zu verstehen sein. Die Gründe, die eine Bildung dieser Hybridformen als Imperfektformen veranlassen können, sind von Stjepan Babić ausführlich dargestellt worden. Insbesondere begründet Stjepan Babić diese Bildungen mit deren hinsichtlich der Endungen und des Fehlens von Jotierungs- und Palatalisierungsveränderungen des Wortstamms einfacheren und dabei oft auch nur so eindeutigen Bildung im Vergleich mit den regulären Imperfektformen.<sup>19</sup> Betroffen davon sind hierbei insbesondere die Verben der umfangreichen IV. Verbklasse mit einem auf /i/ auslautenden Stamm (*činih*, *radismo*). Der unvollendete Aspekt der hybriden quasi Imperfektformen mit Aoristendungen sei entscheidend für die Imperfektaktionsart. Als weitere Gründe führt Stjepan Babić Reimerfordernisse und Klangrücksichten in Versen, sowie eine allgemeinere Unüblichkeit und Ungewohntheit bestimmter Imperfektformen an.<sup>20</sup>

---

<sup>18</sup> In Babić 1976:34 betont Stjepan Babić allerdings, dass diese hybriden Formen »javljaju se u suvremenom hrvatskom književnom jeziku znatno češće«. Babić 1981 ist ganz dem Gebrauch der Aorist-, Imperfekt- und dieser Hybridformen im Werk von Vladimir Nazor gewidmet. Mehrere Vorkommnisse der Hybridformen aus der Zagreber kroatischen Übersetzung der gesamten Bibel von 1968 (»Zagrebačka Biblija«) werden als Beispiele zusammen mit Vorkommnissen in anderen literarischen Quellen in Babić 1976:34 angeführt; so z. B. »A oni jednako griješe« (a.a.O.:529). Solche Hybridformen werden aber auch in der kroatischen und in der serbischen mündlichen Volks-epik verwendet (vgl. a.a.O.:35).

<sup>19</sup> Jotierung bei -(j)āh: z. B. *idāh*; *jedāh*; *vidāh*; *ginjāh*; *nošāh*; Palatalisierung bei -ijāh: z. B. *pecijāh*; *strizijāh*. Zur Eindeutigkeit vgl. z. B. zweideutiges *radāh* als Imperfektform sowohl zu *raditi* als auch zu *radati*, was für *raditi* zur Bildung der eindeutigen, hybriden, quasi Imperfektform *radih* veranlasst. Eine Mehrdeutigkeit regulärer Imperfektformen macht sich insbesondere in der geschriebenen Sprache wegen der zumeist fehlenden, für das Imperfekt spezifischen Prosodieangaben bemerkbar; vgl. Babić 1976; Babić 1981:41.

<sup>20</sup> Als Beispiel für die Verwendung einer Hybridform aus dichterischen Gründen, nämlich živjeh um des Endungsgleichklangs mit der regulären Form *se naživjeh* willen,

#### 4. Die Formen des aktionsartlosen Präteritum I und sonstige homonyme Aktionsartformen

Eine Besonderheit der syntagmatischen Verbformen des präsentischen Perfekts ist es, dass diese verbmorphologischen Syntagmen auch als bloß temporale Formen des Präteritum I verwendet werden, auf welche die Oberkategorie der grammatischen Aktionsart überhaupt nicht zutrifft, wenngleich diese Formen lexikologisch eine Aktionsart mitbedeuten können, wie z. B. resultativ: *ugovoriti, upamtiti*; durativ: *bacati, dogovarati*; iterativ: *noćivati, pohadati, večeravati*. Die jeweiligen lexikologisch gegebenen Aktionsarten bleiben dabei in der Bedeutung aller Konjugationsformen des betreffenden Verbs erhalten, während die grammatisch gegebenen nur auf die Formen des Aorists, Imperfekts und des Perfekts zutreffen.<sup>21</sup> Diese Homonymie ist im konkreten Einzelfall zumeist nur durch den Kontext und vermuteten Verfasserstil aufzulösen, aber auch dies nicht immer mit objektiver Gewissheit.<sup>22</sup> Textlinguistisch werden die aktionsartlosen Präteritum I-Formen, ähnlich wie die Aoristformen, u. a. zur berichtenden Darstellung vergangener Ereignisse und Geschehnisse verwendet, aber eben ohne grammatische Bezeichnung der jeweiligen Aktionsarten.

Die vereinfachende Reduzierung auf eine bloße Präteritalbedeutung dieser Verbformen hat zugleich einen Rückgang der Verwendung der präteritalen Aktionsartformen sowohl des präsentischen Perfekts, aber auch des Aorists und des Imperfekts begünstigt, wobei dann auch das Verständnis und das Gespür für diese verbmorphologischen Aktionsartkategorien und das entsprechende Vermögen der Formenbildung sowie des Gebrauchs zu einem erheblichen Teil geschwunden sind.

Die Verwendung der syntagmatischen Formen des präsentischen Perfekts als bloße, aktionsartlose Präteritum I-Verbformen kann je nach den funktionalstilistischen Bedinungen auch als eine Verdrängung der

---

führt Stjepan Babić sowohl in Babić 1976:40 als auch in Babić 1981:43 den folgenden Satz aus der Sammlung von Erzählungen von Antun Gustav Matoš »Umorne priče« (Zagreb, 1917:15) an: »Odviše živjeh, odviše se naživjeh.« Aus gleichem Grund verwendet z. B. aber auch bereits Marko Marulić die Hybridform *činih* als Reimpartner zu *razdilih* in den Versen »da na sramotu mu, s tilom se razdilih, / s tilom onim, komu sve na volju činih.« (Marulić 1869:234: »Govoren'je duše osujene i odgovor Isusov«).

<sup>21</sup> Die lexikologische Kategorie der Aktionsart ist zusammen mit ihren vielfältigen Subkategorien als semantischer Bestandteil einer zumeist deverbale Ableitung von Verben durch Prä- und Suffigierung ausführlich von Stjepan Babić behandelt worden; Babić 2002:516–558.

<sup>22</sup> Vgl. Katičić 2002:62–63.

grammatischen Aktionsarten Aorist, Imperfekt, Perfekt und als eine reduktionistische, morphologische Vereinfachung mit einem typologischen Bestandsverlust der kroatischen Literatur- und Standardsprache als einer Flexionssprache interpretiert werden. Die Flexionseinheiten, nämlich die konjugierten Verbformen des Aorists und des Imperfekts, die als ein jeweils Ganzes zusammenzuschauen sind, werden dann zugunsten von Formen eines syntagmatisch-analytischen Sprachtyps mit einer zeitlich-linearen Abfolge der Syntagmaglieder verdrängt werden. Bei den Syntagmen des präsentischen Perfekts erfährt dabei das Hilfsverb eine Enttemporalisierung hinsichtlich seiner Präsensbedeutung. Stattdessen wird die temporale Bedeutung eines Präteritum I, die zur Bedeutung des I-Partizips als Vollverb in dem Perfekt-Syntagma gehört, auf das gesamte, dann bloß temporale Syntagma übertragen.

Die Verdrängung der präteritalen Aktionsartformen des Aorists, Imperfekts und präsentischen Perfekts durch die vollendeten (Aorist und vollendetes Perfekt) bzw. unvollendeten (Imperfekt und unvollendetes Perfekt) aktionsartlosen Verbformen des Präteritum I hat typologisch für die kroatische Standard- und Literatursprache zweierlei schädliche Auswirkungen. Zum einen wird durch die Verdrängung der konjugierten Formen des Aorists und Imperfekts durch die syntagmatischen Formen des bloßen Präteritum I der flexivische Charakter der kroatischen Grammatik erheblich geschwächt; zum anderen wird durch eben diese Verdrängung der Aktionsartformen auch der Bestand an verbmorphologischen Kategorien einschließlich der Oberkategorie der Aktionsart als solcher wesentlich verarmt und reduziert. Die Verdrängung der Aktionsartformen des Aorists und des Imperfekts aus dem Gebrauch erfolgt dabei durch deren bloßen Nichtgebrauch mit Ersatz durch die aspektuell entsprechenden aktionsartlosen Verbformen des Präteritum I. Die Verdrängung der Aktionsartformen des präsentischen Perfekts erfolgt hingegen durch eine Bedeutungsveränderung dieser Verbformen, indem sie nämlich nur noch aktionsartlos verwendet werden. Ermöglicht wird dies dadurch, dass sie generell und ausschließlich als Verbformen des Präteritum I verwendet werden, d. h. auch dann, wenn Aorist- oder Imperfektformen zu verwenden wären, wodurch sich eine mögliche Bedeutung als Perfektformen verliert.

Die Bildung der Aktionsartformen des Präteritum I ist auch sonst teilweise mit Homonymien belastet, und zwar sowohl unabhängig vom morphologischen Verbstammtyp als auch beschränkt auf bestimmte Verbstämme.<sup>23</sup> Dabei ist die Homonymiebelastung in geschriebenen

---

<sup>23</sup> Die Konjugation der Aoristformen lässt sich in die folgenden vier Reihen aufteilen (vgl. Auburger 2018:248–254):

Texten auf Grund der fehlenden spezifischen Prosodie bzw. der Nichtkennzeichnung zugehöriger prosodischer Merkmale größer als in der orthoepisch richtig gesprochenen Sprache.<sup>24</sup> Weiterhin treten diese Homonymien teils innerhalb des jeweiligen Verbparadigmas als auch zwischen

(1.) *-oh, -(čn)-(b)e, -(čn)-(b)e, -osmo, -oste, -ošē*

(2.) *-oh, -(b)e, -(b)e, -osmo, -oste, -ošē*

(3.) *-h, (čn)-̄, (čn)-̄, -smo, -ste, -šē*

(4.) *-h, -̄, -̄, -smo, -ste, -šē.*

Die Buchstabenfolge *čn* steht dabei für *čelni naglasak*, d. h. diese Formen haben als ein morphologisches Merkmal das Prosodem des »čelni naglasak«. Das Zeichen *b* bedeutet die sprachgeschichtlich erste, regressive Palatalisation der Velarkonsonanten mit den auch synchron geltenden lautlichen Alternationsergebnissen *g ↔ ž; h ↔ š; k ↔ č*.

Die Konjugation der Imperfektformen erfolgt mit sieben Endungsgruppen in neun Konjugationsreihen (vgl. Auburger 2018:216–221). Als Verbstämme werden hierbei je nach Verbkategorie bzw. morphologischem Verbtyp teils die Präsens-, teils die Infinitivstämme genommen. Die sieben Endungsgruppen sind die nachfolgend angeführten. Sie lauten jeweils auf *-h, -še, -še, -smo, -ste, -hū* aus:

(1.) *-h, ...: bācāh, bācāše, ...* (mit Infinitivstamm)

(2.) *-jāh, ...: čūjāh, čūjāše, ...; bđijāh, bđijāše, ...* (teils mit Infinitivstamm, teils mit Präsensstamm 1. Ps. Sg.)

(3.) *-āh, ...: jēdāh, jēdāše, ...* (mit Präsensstamm 1. Ps. Sg.)

(4.) *-(j)āh, ...: vīdāh, vīdāše, ...* (mit jotiertem Präsensstamm 1. Ps. Sg.)

(5.) *-ijāh, ...: mīslījāh, mīslījāše, ...; htījāh, htījāše, ...* (mit Präsensstamm 1. Ps. Sg.; bei *ht-je-ti* mit athematisiertem Infinitivstamm *ht-*)

(6.) *-(.)ijāh, ...: pēcijāh, pēcijāh, ...* (mit palatalisiertem Präsensstamm 3. Ps. Pl.)

(7.) *-jeh, ...: bjēh, bjēše, ...* (mit entvokalisiertem Infinitivstamm = entvokalisierte Wurzel bei dem athematischen Wurzelverb *uvo./vo. biti*).

Das Zeichen, in der 6. Endungsgruppe *[-(.)ijāh, ...]* bedeutet die sprachgeschichtlich zweite regressive Palatalisation jener Velarkonsonanten, die als Wurzel- bzw. Stammauslaut der Präsensformen 3. Ps. Pl. Indikativ auftreten. Diese Palatalisation hat im Ergebnis zu den Lautveränderungen *g > z; h > s; k > c* geführt. Als morphologische Lautalternationen gelten sie synchron auch in der kroatischen Standardliteratursprache der Gegenwart (*g ↔ z; h ↔ s; k ↔ c*).

Die Imperfektformen lauten also im Unterschied zu den Aoristformen in der 1. Ps. Sg. mit einer einzigen Ausnahme alle auf eine lange Silbe aus; entsprechend ist bei allen übrigen Formen die vorletzte Silbe lang. Der lange Silbenvokal ist hierbei immer ein */ā/*. Die Ausnahme bilden die normativ sekundären Imperfektformen von *uvo./vo. biti*: *bjēh, bjēše, bjēše, bjēsmo, bjēste, bjēhū/bjēhu*.

<sup>24</sup> So fehlt z. B. auch in Babić 1976 und Babić 1981 durchgängig die diakritische Kennzeichnung der für die Imperfektformen typischen Stammauslautlänge (*-h; -jāh; -āh; (j)āh; -ijāh*). Daher ist in dem Zitat aus der Erzählung »Šarko« von Vladimir Nazor »Al' što čekah, ne dočekah.« (Babić 1976:120; Babić 1981:43) die Verbform *čekah* zunächst zweideutig. Sie kann als reguläre Imperfektform (*čekāh*) oder als hybride Verbform bzw. a.a.O. als irreguläre Imperfektform mit einer Aoristendung (*čekah*) zu verstehen sein.

Verbparadigmen auf. Schließlich handelt es sich teilweise um bloße Endungshomonymien, teils um Homonymien des Verbstammauslauts zusammen mit den betreffenden Endungen.<sup>25</sup> In der gesprochenen Sprache werden diese Homonymien aufgelöst durch die morphologisch zugehörige Prosodie, durch die eindeutigen, allgemeinen Aspektregeln für die konjugierten Aktionsartformen, d. h. für die Aorist- und Imperfektformen außer für jene von biaspektuellen Verben, aber einschließlich der aspektuell unvollendeten Hybridformen mit Aoristendungen, durch den Kontext, insbesondere hinsichtlich der Kategorien Numerus, Person und Tempus, sowie auf Grund eines vermuteten Autorenstils des Textes, in dem die betreffenden Verbformen gebraucht werden. Dabei kann es auch zu einer Kriterienredundanz kommen. In der geschriebenen Sprache ohne Prosodiekennzeichnung gelten die gleichen Kriterien ohne das Prosodiekriterium. Bei Berücksichtigung dieser Kriterien stellen dann diese Homonymien für den jeweiligen Verbformengebrauch, abgesehen von biaspektuellen Verben, kein semiotisches Verständnis- und Gebrauchsproblem mehr dar. Die Zweideutigkeit der syntagmatischen Formen des präsentischen Perfekts bzw. des aktionsartlosen, bloß temporalen Präteritums I kann hingegen, wie bereits oben ausgeführt, im konkreten Einzelfall nur bedingt durch den Kontext und vermuteten Verfasserstil aufgelöst werden.

## 5. Der Gebrauch von Aoristformen in Konkurrenz zu Formen des vollendeten Präsens

Im Gegensatz zur gänzlichen Verdrängung der Aktionsartformen des Aorists durch die aspektuell vollendeten aktionsartlosen Verbformen des Präteritum I ist die kontextbedingt mögliche Verwendung von vollendeten Präsensformen anstatt von Aoristformen nicht nur allgemein

---

<sup>25</sup> Betroffen von diesen Homonymien sind je nach Verbklasse und morphologischem Verbttyp, sowie je nach Aussprache bzw. Kennzeichnung der jeweils spezifischen Prosodie im mündlichen bzw. geschriebenen Kroatisch die folgenden Formen: Aorist 1. Ps. Sg. und Imperfekt 1. Ps. Sg.; Aorist 2. Ps. Sg. und Aorist 3. Ps. Sg. (Formen mit und ohne Endung); Aorist 2. und 3. Ps. Sg. und vollendetes Präsens 3. Ps. Sg. (Aoristformen mit und ohne Endung); Aorist 1. und 2. Ps. Pl. und Imperfekt 1. und 2. Ps. Pl.; Aorist 3. Ps. Pl. und Imperfekt 2. und 3. Ps. Sg.

Dreideutig sind die enklitischen Formen 2. und 3. Ps. Sg. sowie 3. Ps. Pl. des Aorists zu *bīti*: *bi*. Sie unterscheiden sich auch nicht prosodisch.

Die Verwechselbarkeit der Aoristformen 2. und 3. Ps. Sg. mit den entsprechenden vollendeten Präsensformen 3. Ps. Sg. betrifft gerade die produktivsten und umfangreichsten Verbklassen.

morphologisch-strukturell für die kroatische Literatur- und Standardsprache unschädlich, sondern zusammen mit der Verwendung von Aoristformen ein wichtiges Stilmittel zur reicheren Textgestaltung. Die vollendeten Präsensformen bedeuten dann eine historisch-sachliche bzw. narrativ-erzählerische relative Gegenwart, d. h. eine Berichterstattungs- und Erzählgegenwart mit Vergangenheitsgeltung. Während die Verwendung von Aoristformen die Schilderung generell lebhaft und dynamisch macht, bewirken die vollendeten Präsensformen als Alternative zu Aoristformen den Eindruck einer abstrakten, reflektierenden Schilderung. Sie werden insbesondere in abhängigen Nebensätzen verwendet. Ein ausgiebiger gekonnter abwechselnder Gebrauch von Aoristformen und von Formen des vollendeten Präsens findet sich beispielhaft in der kroatischen Übersetzung des »Neuen Testaments« von Bonaventura Duda und Jerko Fućak (Novi zavjet 1985) sowie in den beiden Prosawerken von Stjepan Babić »Crvena magla« (Babić 2000) und »Na Božjim putovima« (Babić 2023). Stjepan Babić war dabei einer der drei Revisoren der kroatischen Übersetzung des »Neuen Testaments« von Bonaventura Duda und Jerko Fućak. Als ein semiotisches Problem erweist sich allerdings die Gleichheit der Aoristformen und der vollendeten Präsensformen 2. und 3. Person Singular bestimmter Konjugationstypen in der geschriebenen, prosodilosen Sprache. Die Entscheidung, welche Form jeweils vorliegt, kann hierbei nur teilweise mit Hilfe des Kontextes und einer Mutmaßung über die stilistische Absicht des Autors getroffen werden.

## 6. Textbeispiele

»Evangelje po Marku« (Novi zavjet 1985)

Mk 3,5–6

A on, ražalošćen okorjelošću srca njihova, srdito ih ošinu pogledom pa reče tom čovjeku: »Ispruži ruku!« On ispruži i ruka mu zdrava! / Farizeji iziđu i dadnu se odmah s herodovcima na vijećanje ...

Wegen des eindeutigen Aorists der Form *ošinu* sind auch *reče* und *ispruži* als Aoristformen zu verstehen. Durch die drei Aoristformen wird insgesamt eine Abfolge punktuell gefasster Ereignisse als dramatisches, dynamisch-aktives Geschehen lebhaft dargestellt. Im Kontrast dazu wird das mit den Formen des vollendeten Präsens *iziđu* und *dadnu se* als Formen des relativen, erzählenden Präsens dargestellte nachfolgende Geschehen distanziert beobachtend beschrieben.

Mk 5,1–20

Stigoše na onu stranu mora, ... / Čim iziđe iz lađe, odmah mu iz grobnica pohiti u susret neki čovjek ... / Obitavalište je imao u grobnicama. ... /// Kad izdaleka opazi Isusa, dotrči i pokloni mu se, / a onda ... povika: ... / Jer Isus mu bijaše rekao: ... / Isus ga nato upita: ... Kaže mu: ... / I uporno zaklinjaše Isusa da ... / A ondje je pod brdom paslo veliko krdo svinja. / Zaklinjahu ga dakle: ... / I on im dopusti. Tada iziđoše nečisti duhovi i uđoše u svinje. I krdo od oko dvije tisuće jurnu niz obronak u more i podavi se u moru. / Svinjari pobjegoše i razglesiše gradom i selima. A ljudi pođoše vidjeti što se dogodilo. / Dođu Isusu. ... / A očevici im razlagahu kako je to bilo ... // Kad je ulazio u lađu, onaj što bijaše opsjednut molio ga da bude uza nj. / No on mu ne dopusti, nego mu reče: ... / On ode i poče razglašavati po Dekapolu što mu učini Isus. I svi su se divili.

Wegen des eindeutigen Aorists der Form *stigoše* ist auch *pohiti* als Aoristform zu verstehen; ebenso nachfolgend *dotrči* und *pokloni se* wegen der eindeutigen Aoristform *povika*. In den Nebensätzen *Čim iziđe ...* und *Kad izdaleka opazi ...* liegen hingegen Formen des relativen, vollendeten, erzählerischen Präsens vor. Die Form *je imao* ist aktionsartmäßig ein nichtresultatives unvollendetes präsentes Perfekt. Bemerkenswert ist der Wechsel von einer Aoristform (*pođoše*) zu einer Form des relativen, vollendeten, erzählerischen Präsens (*dođu*) in *A ljudi pođoše vidjeti što se dogodilo. / Dođu Isusu.*, da hierdurch ein Wechsel von einer dramatisch dynamisch-lebhaften Darstellung zu einer distanzierten Berichterstattung erfolgt.

Mk 6,42–44

I jeli su svi i nasitili se. / I od ulomaka nakupiše dvanaest punih košara, a i od riba. / A jelo je pet tisuća muškaraca.

*jeli su* und *jelo je* sind Formen des nichtresultativen unvollendeten präsentes Perfekts. *nasitili se* ist eine Form des resultativen, vollendeten, präsentes Perfekts, das zugleich auch lexikologisch eine resultative Aktionsartbedeutung hat.

## Erzählerische und meditative Prosa von Stjepan Babić

Stjepan Babić ist an den präteritalen grammatischen Aktionsartformen der kroatischen Literatur- und Standardsprache nicht nur sprachwissen-

schaftlich-philologisch interessiert gewesen, sondern als gelegentlicher Autor von erzählerischer und kontemplativ-meditativer Prosa auch aktiv literarisch. Als solcher hat er diese Verbformen bei der Gestaltung seiner literarischen Prosa stilistisch virtuos eingesetzt.<sup>26</sup> Um dies beispiel-

---

<sup>26</sup> Sprachwissenschaftlich hat Stjepan Babić die kroatischen präteritalen grammatischen Aktionsartformen thematisiert z. B. in Babić 1976; Babić 1978; Babić 1981; Glasovi i oblici hrvatskoga književnoga jezika 2007; Težak-Babić 2003. Wenn auch die philologischen Arbeiten im Gesamtwerk von Stjepan Babić bei weitem überwiegen, so ist doch für einen Philologen mit einem derart umfangreichen sprachwissenschaftlich-philologischen Gesamtwerk wie jenem von Stjepan Babić auch dessen nebenbei entstandenes, nichtfachliches literarisches Opus beachtlich. In seiner Autobiographie hat Stjepan Babić dieses literarische Schaffen und sein eigenes Selbstverständnis als »propali pjesnik«, in dem aber »stalno tinjao prigušeni pjesnik«, ausführlicher dargestellt (Babić 2023:89–94). Sein Auftreten als Dichter und Erzähler begann Stjepan Babić mit zwei Gedichten und einer witzigen Erzählung unter dem Titel »Spahija i raja« in der Zagreber katholischen Tageszeitung »Hrvatska straža«. Das erste Gedicht erschien in der Weihnachtsausgabe 1940 und handelt vom Versuch eines Buben, mit einem Regenschirm 'fallschirmzuspringen'; das zweite erschien kurz darauf am 12. Januar 1941 unter der Überschrift »Tat« und handelt vom mißglückten Versuch eines Buben, heimlich Zucker zu naschen; die Erzählung »Spahija i raja« erschien am 27. April 1941 und handelt vom herrischen Verhalten eines »spahija«, d. h. eines türkischen Großgrundbesitzers und der Reaktion betroffener Bauern zur Zeit der Osmanenherrschaft (Babić 2023:90–92). Zum nichtfachlichen literarischen Werk von Stjepan Babić siehe insgesamt auch Ham 2023:19–21; speziell zur Autobiographie »Na Božjim putovima« (Babić 2023) siehe auch Stojanov 2023:190–191.

Für die Selbstbewertung der Qualität seiner nichtfachlichen Literatur und für sein dichterisches Selbstbewußtsein bemerkenswert ist die folgende Feststellung von Stjepan Babić: »Kako bih se i mogao odreći pjesništva kad su za mene i odrasli pjesnici pisali pjesme kakve bih i ja mogao spjevati.« (Babić 2023:92). Im gleichen Sinn reagierte Stjepan Babić während der Buchvorstellung der »Antologija hrvatskoga haiku pjesništva« von Vladimir Devidé (Zagreb 1996) am 29. März 1996: »... pobuni se u meni potisnuti pjesnik i šapne mi: – I ja bih mogao spjevati koju takvu pjesmu, a neku i bolju.« (a.a.O.:94). Und er schrieb noch während der Buchvorstellung das folgende Gedicht nieder:

Potočnica iz  
potoka pije  
plavetnilo.

Wenn dieses Gedicht auch nicht das für ein klassisches, japanisches Haiku typische Silbenmaß 5-7-5 erfüllt, so ist es doch ansonsten inhaltlich und sprachlich ein typisch klassisches Haiku, das als äußeres Geschehen ein oft jahreszeitlich bedingtes Naturgeschehen oder eine sonstige Episode und deren Eindruck naturalistisch-objektiv darstellt, dabei aber als Ganzes andeutungsweise und unausgesprochen auf eine hinter dem naturalistisch Dargestellten übernatürlich-kosmische Wirklichkeit verweist. Zugrunde liegt der klassischen japanischen Haiku-Dichtung dabei als Voraussetzung einerseits eine realistische und andererseits eine in der inneren Erfahrung des Haiku-Dichters untrennbar damit verbundene, kontemplativ-meditative Geisteshaltung, wie sie durch den japanischen Zen-Buddhismus im 17. und 18. Jh. geformt worden ist. Einer der bestimmenden Meister der Haiku-Dichtung ist entsprechend Matsuo Bashō (1644–1694) gewesen. Als Beispiel sei sein Haiku, das bei einer Betrachtung des Mo-

haft zu zeigen werden nachstehend Auszüge aus seiner umfassenden Autobiographie »Na Božjim putovima« (Babić 2023), aus der Erzählung »Crvena magla« (Babić 2000), sowie aus den geistlichen Betrachtungen »Razmišljanja o Bogu i patnji« (Babić 2005) zitiert und der Gebrauch von Aktionsartverbformen in diesen Auszügen erläutert. Damit soll aber zugleich auch das allgemeine stilistische Potential dieser Verbformen sichtbar werden. Die Autobiographie von Stjepan Babić ist dazu insofern besonders gut geeignet, als sie aus persönlichen Gründen, aber auch aus Gründen der allgemeingeschichtlichen Lebensbedingungen und insbesondere der politischen Ereignisse im Kroatien seiner Zeit (1925–1955) inhaltlich äußerst geschehensreich und voller Dramatik ist. Die präteritalen Aktionsartformen sind daher zusammen mit den übrigen morphologischen Verbformen ein ideales stilistisches Mittel für eine entsprechend differenzierte Textgestaltung.

Der Titel der Autobiographie »Na Božjim putovima« bringt gleichsam als Leitmotiv des Werkes die Überzeugung von Stjepan Babić zum Ausdruck, dass in all dem geschilderten, höchst dramatischen und dabei oft existentiell über Sein und Nichtsein entscheidenden Geschehen mit all seinen unvorhersehbaren Wechselfällen vielfach Gottes Hand den Verlauf im großen Zusammenhang und im Einzelgeschehen zum Guten lenkte und fügte. Dieses Hintergrundwirken Gottes, dem Stjepan Babić voll vertraute, integriert das biographische Geschehen zu einem geistlichen Ganzen. Stjepan Babić kommt darauf bei der Schilderung der konkreten Ereignisse mehrfach explizit zu sprechen.<sup>27</sup>

---

gami-Flusses entstanden ist, angeführt: »Der Mogami-Fluss / hat den heißen Sonnenball / in das Meer gespült!« (Übersetzung von Gerolf Coudenhove in Vollmond und Zikadenklänge 1955:16. Die Haiku-Dichtung erfreut sich in Japan bis auf den heutigen Tag großer Popularität, darüber hinaus aber in der Gegenwart auch weltweit und so auch in Kroatien. Allerdings besteht das Dichterinteresse bei der großen Mehrzahl der produzierten Gedichte nur darin, im prägnanten dreizeilig-siebzehnsilbigen Haiku-Versmaß (5-7-5) eine oft plötzlich wahrgenommene, minimale Situation in der Natur mit deren eventuellen Augenblicksstimmung naturalistisch wiederzugeben, ohne dabei von einem Offenbarwerden einer übersinnlich-übernatürlichen, letztlich göttlichen Wirklichkeit in der und durch die geschilderte Episode als innere Erfahrung der Einheit alles Seins auszugehen, wie es für die klassische, ernste Haiku-Dichtung im Geist des Zen-Buddhismus die Norm ist. Solche Haiku-Gedichte sind demgegenüber säkularisierte Haiku.

Eine Norm für ein klassisches, echtes Haiku, die Stjepan Babić als Philolog und Dichter der kroatischen Literatursprache besonders entspricht, ist die Vorgabe, dass nur rein japanische Wörter verwendet werden dürfen. Als Normativist ist Stjepan Babić ja unbeeinträchtigt für das kroatistische Prinzip der Sprachreinheit eingetreten.

<sup>27</sup> Bereits im Vorwort gibt Stjepan Babić als Motiv für das Verfassen seiner Autobiographie neben dem faktographischen Interesse für sein ziemlich ungewöhnliches

In den drei Prosawerken von Stjepan Babić, aus denen die folgenden Textbeispiele genommen sind, befinden sich unter den Aoristformen am häufigsten die Formen 1. und 3. Ps. Sg. und Pl. des Verbs *reći* (*rekoh*, [*reče*], *reče*, *rekosmo*, [*rekoste*], *rekoše*), und darunter wiederum am häufigsten die Aoristform 3. Ps. Sg. *reče* (*reče*). Allerdings kann im Fall von *reče* in Einzelfällen auch die vollendete Präsensform 3. Ps. Sg. *rečē* als Form des erzählerischen relativen Präsens vorliegen, was wegen der fehlenden Prosodiekennzeichnung nicht immer eindeutig bestimmbar ist. Dieses Problem tritt in der Erzählung »Crvena magla« (Babić 2000) auch bei anderen Verben, und zwar öfters, auf: vgl. z. B. S. 10: *ponudi*, (mit Schreibfehler *punudi*), *odvрати*, *pomisli*, *pobuni se*, *umiješa se*, *obuče*, u. a.; ebenso z. B. S. 12–13; 15–16; 18. Unter den Imperfektformen ist in der Erzählung »Crvena magla« und in den Betrachtungen »Razmišljanja o Bogu i patnji« (Babić 2005) am häufigsten verwendet die Form 3. Ps. Sg. *bijaše* (*bijāše*). In der Autobiographie von Stjepan Babić (Babić 2023) konnte diese Imperfektform dagegen nicht gefunden werden, so dass *slijetahu* (S. 45) darin die einzige Imperfektform ist.

»Na Božjim putovima« (Babić 2023)

S. 17

Ali se Oriovčani dosjetiše kako će i tomu doskočiti. Objesiše na stablo zastavu, a ispod nje na špagu kantu izmeta, na špagu privezaše žicu pa kad siđoše, potrgnuše žicu, špaga pukne i sadržaj se kante prosu po drvetu ...

---

Leben an, »da pokažem kako me Bog vodio do cilja« (a.a.O.:4). Dieses Ziel ist aber die Sprachwissenschaft des Kroatischen gewesen: »A eto, mene je Bog pozvao da budem hrvatski jezikoslovac. ... jer mi je Bog pomogao kad sam se našao u nevoljama, često nu čudne načine. Za to naslov *Na Božjim putovima* nije slučajan.« (a.a.O.:4–5; zu dieser seiner Berufung siehe auch a.a.O.:14). Den Titel »Na Božjim putovima« trägt entsprechend auch das biographische Hauptkapitel (S. 83–244). Zur festen Begründung seines Glaubens an die Fügungen der Hand Gottes schildert Stjepan Babić u. a. Geschehnisse während seines Krankenhausaufenthalts 1941, die ihn schließlich 1942 ins Seminar der kroatischen Salesianer gebracht haben und seinem weiteren Leben die entscheidende Zielrichtung gaben: »Previše slučajnosti da bi bilo slučajno.« (a.a.O.:103). Schwere Hindernisse, mit denen Stjepan Babić weiterhin konfrontiert wurde, überwand er im Vertrauen auf einen göttlichen Beistand auch mit der Lebensweisheit »Svako zlo za neko dobro!« (a.a.O.:217). Auf die Thematik der Fügungen Gottes im menschlichen Leben kommt Stjepan Babić auch in seinen »Razmišljanja o Bogu i patnji« zu sprechen (vgl. z. B. a.a.O.:19; 23; 51). Zu den Fügungen Gottes hat es schließlich auch gehört, dass Stjepan Babić 1947 den geistlichen Lebensweg bei den Salesianern einvernehmlich verlassen und die philologische Laufbahn angetreten hat (vgl. dazu a.a.O.:190–192).

Hier ist der Wechsel von den sonstigen Aoristformen zu der Form des vollendeten Präsens *pukne* bemerkenswert, was darstellungsmäßig einen Wechsel von einer dramatisch dynamisch-lebhaften, geschehensaktiven Dastellung zu einem distanzierten Bericht mit sich bringt.

S. 23

Ostadosmo samo dvojica, ... Dođe čistačica pa nas pita zašto smo u reštu i kad joj rekosmo, ona nas stade nagovarati ... on popusti, nešto napiše i ode. Ostadoh sam. ... Na kraju vidim da je vrag odnio šalu, nadrljam neke dvije-tri rečenice ... i odnesem učiteljici. Ona pogleda, vidje da je to samo forma, ali reče pomirljivo: ...

Die Stelle ist interessant wegen der zahlreichen Formen des relativen vollendeten Präsens (*dođe, popusti, napiše, ode, vidim, nadrljam, odnesem*) und der einen Form des relativen unvollendeten Präsens (*pita*) neben den sonstigen zahlreichen kontextfrei oder kontextbedingt eindeutigen Aoristformen. In *da je vrag odnio šalu* liegt eine Form des resultativen präsensischen Perfekts vor.

S. 103

Negdje u rujnu izvadiše klin i skinuše mi nogu s metalnoga postolja, dadoše mi štap u ruke i prisiliše me na šetnju. A ja vidim da noga nije još izliječena pa se pobunih. A oni će mi da u početku mora boljeti, ali sam ja dobro razlikovao bol od uvježbavanja ukočenoga koljena od boli u kosti. Tvrdio sam: – Tko ne bi želio ići kući, ali ja osjećam da nije još gotovo. – I liječnici me poslušашe. Zalijepiše mi zavoje za natkoljenicu, napraviše petlju i objesiše pijesak još petnaestak dana. Kad su to skinuli, ja pokušah hodati i vidjeh da je dobro. Krajem rujna ili početkom listopada pustiše me kući.

Hier ist in dem Satz *A ja vidim da noga nije još izliječena pa se pobunih*. die Verwendung einer Form des relativen vollendeten Präsens (vo. *vidim* zu uvo./vo. *vidjeti*) zusammen mit einer Aoristform (*se pobunih*) hervorzuheben.

S. 132

Spomenuo sam da je rat Miholjac dotaknuo samo rubom. Nijemci su nam oduzeli pola kuće, ali to je bilo pod kraj mojega boravka u Miholjcu pa to nisam ni zampamtio.

*spomenuo sam* und *su oduzeli* sind möglicherweise als Formen des Präteritum I ohne grammatische Aktionsart zu verstehen; *je*

*dotaknuo* und *nisam zampamtio* sind Formen des resultativen präsensischen Perfekts. In eine definitive Interpretation dieser Formen wäre aber auch die Absicht des Autors miteinzubeziehen.

S. 160

Jedne večeri oko devet-deset sati dođoše u sobe po zarobljenike. Svjetlo nisu palili, nego su svijetlili bateriom, ... Prijeđe upereni prst preko mene i ja protrnuh. Iako nitko ništa nije govorio, svi su bili svjesni pa i ja da preko nas prelazi prst smrti. Ležao sam četvrti ili peti od kuta i kad je prst došao do kuta, počeo se vraćati i kad opet šutke prijeđe preko mene, napetost popusti, ali ne potpuno. Kada je prst napustio sobu i svi oni koje odabrao, nasta blago komešanje. Pred školom se čulo postrojavanje. Pogledam kroz zatvoreni prozor i vidim postrojenih šezdesetak, osamdesetak zarobljenika koje odvedoše u noć, postrjeljaše ih između pruge i Save i pokopaše u veliku grobnicu. Kad sam poslije rata putovao u Ljubljano, još se vidjelo gdje je grobište, Napisao sam kratki izvještaj hrvatskomu povjereništvu za ratne žrtve.

Die zahlreichen syntagmatischen Verbformen mit einem I-Partizip in diesem Textausschnitt stellen hinsichtlich ihrer aktionsartmäßigen Interpretation im Textzusammenhang mit den Aoristformen und Formen des vollendeten Präsens eine anspruchsvollere literarische Aufgabe dar. Eine mögliche Interpretation wäre z. B. (1.) nichtresultatives präsensisches Perfekt: *nisu palili, su svijetlili, nije govorio, ležao sam*; (2.) resultatives präsensisches Perfekt: *je napustio, odabrao*; (3.) Präteritum I ohne grammatische Aktionsart: *je došao, počeo se, se čulo, sam putovao, se vidjelo, napisao sam*. Bei den Verbformen des dritten Falls ist die literarisch-darstellerische Wirkung bei deren möglichen Ersetzung durch die entsprechenden Aorist- bzw. Imperfektformen bemerkenswert (*dolažaoše, počinjaše, se ču, putovao, se viđaše, napisao*).

S. 172

Vrijeme nije bilo za razmišljanje pa se i ja dadoh u bijeg i bez udarca izbjegoh masi kad mi put prepriječi jedan invalid ..., zamahne štakom ..., ali ja sam tako trčao da mi je štaka samo kliznula niz leđa. Tako nisam podnio ni malu žrtvu. Pred vratima župnoga dvora ugledah milicajca gdje čuva ulaz i shvatih da je tu ipak najsigurnije i uđoh u dvorište.

Die zahlreichen Aoriste in diesem Ausschnitt bilden eine dramatisch-dynamisch dargestellte Geschehensabfolge als ein Ganzes.

Die syntagmatischen Verbformen mit einem I-Partizip in diesem Textausschnitt können als nichtresultative (*nije bilo, sam trčao*) bzw. resultative (*je kliznula, nisam podnio*) präsensische Perfektformen interpretiert werden; anderenfalls wären es grammatisch aktionsartlose Formen des Präteritum I.

»Crvena magla« (Babić 2000)

S. 27–28

Steve je šutio. Opet se javio crv sumnje. ... Uhvatio se u koštac sa snažnim dojmom govora ... Steve odluči da ušutka crva.

Auf die drei Perfektformen (nichtresultativ: *je šutio*; resultativ: *se javio, uhvatio se*) folgt entsprechend dem dramatischen Geschehen die Aoristform *odluči*.

S. 34

Odoh ja, Pierre, odoh. ... odoh ja u zemlju svojih snova, ... ja odoh, odoh.

Die Aoristform *odoh* hat hier eine futurische, nur relativ präteritale Bedeutung, die sich auf ein nahe bevorstehendes Ereignis bezieht.<sup>28</sup>

S. 112

– Jesu li nove ili krpane? – upitah dalje. ... Banuše oni rano u jutro, ... Protestirah: ... I nađoše nekoliko stvari. ... »Ovo ne ćemo u zapisnik« – reče i stavi pištolj u svoj džep. ... Druga stvar bijaše jedan računčić ... I tako ja ne postadoh član naoružane kontrarevolucionarne bande, ...

Die zahlreichen Aoriste in diesem Ausschnitt bilden auch hier eine dramatisch-dynamisch dargestellte Geschehensabfolge als ein Ganzes. Die Verbform *protestirah* ist eine typische Imperfektform eines Verbum dicendi.

»Razmišljanja o Bogu i patnji« (Babić 2005)

S.10–11

Rad je u tvornici počinjao rano, ... pa je ustajao u pet. Dok se on spremao, supruga mu je pripremila doručak, koji je on na brzinu pojeo, i spremila užinu-ručak koji je nosio sa sobom. Zimi je ... to činila njezina majka, ... A kući je dolazio kasno, ... Uzme starica ono što je vratio i htjede oprati bocu ... Zna starica što je boca

---

<sup>28</sup> Vgl. Katičić 2002, 67: § 142: »Relativna prošlost izrečena aoristom odnosi se obično na budućnost. Tako se izriče velika sigurnost da će se radnja, zbivanje ili stanje doista dogoditi, i to u bliskoj budućnosti.«

i koliko dugo drži toplinu pa se začudi. ... Našao sam se tada slučajno u kuhinji pa joj stadoh tumačiti.

Bemerkenswert ist die Verwendung einer vollendeten Präsensform (*uzme*) zusammen mit einer Aoristform (*htjede*) in dem Satz *Uzme starica ono što je vratio i htjede oprati bocu* ... sowie die nachfolgende unvollendete Präsensform *zna*. Die unvollendeten iterativen syntagmatischen Verbformen mit einem I-Partizip in diesem Textausschnitt sind wohl als grammatisch aktionsartlose Formen des Präteritum I zu verstehen.

S. 14

›A onaj tko tvrdi da je sve nastalo od materije ..., taj nije lud?!‹ I nasmijah se.

S. 92

Kad sam saznao koliko je hrvatski Očenaš star, onda sam u nje-mu spazio mnoge starinske crte, ali mi one nisu zazvučale kao zastarjelice, nego kao nove, svježe pjesničke vrijednosti koje mi povećaše njegovu jezičnu ljepotu jer u sebi nosi dah davnine: ...

Die vollendeten syntagmatischen Verbformen mit einem I-Partizip in diesem Textausschnitt lassen sich als Formen des resultativen präsentischen Perfekts verstehen, während mit der Aoristform *povećaše* ein grammatisch punktuell gefasstes Geschehen bezeichnet ist.

## Literatur

- Auburger, Leopold. 2018. *Morphologie der Verben der kroatischen Standardliteratursprache*. Zagreb: Hrvatski studiji Sveučilišta u Zagrebu.
- Babić, Stjepan. 1976. O tzv. aoristu imperfektivnih glagola. *Jezik* 24, 2, 33–41.
- Babić, Stjepan. 1978. Iterativizacija i srodne pojave u tvorbi glagola. *Filologija* 8, 37–48.
- Babić, Stjepan. 1981. Aorist i imperfekt u djelima Vladimira Nazora. *Jezik* 29, 2, 33–64.
- Babić, Stjepan. 2000. *Crvena magla*. Vinkovci: SN Privlačica.
- Babić, Stjepan. <sup>3</sup>2002. *Tvorba riječi u hrvatskome književnome jeziku*. Zagreb: Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti – Nakladni zavod Globus.
- Babić, Stjepan. 2005. *Razmišljanja o Bogu i patnji*. Zagreb: Teovizija.
- Babić, Stjepan. [2023]. *Na Božjim putovima*. [Zagreb:] Hrvatsko filološko društvo – Općina Oriovac.
- Babić, Stjepan; Dalibor Brozović; Milan Moguš; Slavko Pavešić; Ivo Škarić; Stjepan Težak. 1991. *Povijesni pregled, glasovi i oblici hrvatskoga književnog jezika. Nacrti za gramatiku*. Zagreb: Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti – Nakladni zavod Globus.
- Babić, Stjepan; Dalibor Brozović; Ivo Škarić; Stjepko Težak. 2007. *Glasovi i oblici hrvatskoga književnoga jezika*. Zagreb: Nakladni zavod Globus.
- Barić, Eugenija; Mijo Lončarić; Dragica Malić; Slavko Pavešić; Mirko Peti; Vesna Zečević; Marija Znika. <sup>2</sup>1997. *Hrvatska gramatika*. Zagreb: Školska knjiga.
- Duda, Bonaventura; Jerko Fućak (prijev.). <sup>9</sup>1985. *Novi zavjet*. Zagreb: Kršćanska sadašnjost.
- Ham, Sanda. 2023. U spomen Stjepanu Babiću. 29. studenoga 1925., Oriovac – 27. kolovoza 2021., Zagreb. *Stjepan Babić 1925 – 2021*. Zagreb: Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti, 15–41.
- Hrvatske narodne pjesme. 1929. *Hrvatske narodne pjesme. VII. Ženske pjesme. III. (ljubavne pjesme)*. Zagreb: Matica hrvatska.
- Jelaska, Zrinka; Višnja Babić. [2023]. Pogovor. U: Stjepan Babić. *Na Božjim putovima*. Zagreb – Oriovac: Hrvatsko filološko društvo – Općina Oriovac, 287–300.
- Katičić, Radoslav. <sup>3</sup>2002. *Sintaksa hrvatskoga književnog jezika*. Zagreb: Nakladni zavod Globus – Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti.
- Marulić, Marko. 1869. *Pjesme Marka Marulića*. Skupio Ivan Kukuljević Sakcinski. Zagreb: Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti.
- Novi zavjet. <sup>9</sup>1985. *Novi zavjet*. S grčkog izvornika preveli Bonaventura Duda; Jerko Fućak. Zagreb: Kršćanska sadašnjost.

- Povijesni pregled, glasovi i oblici. 1991. Babić, Stjepan; Brozović, Dali-bor; Moguš, Milan; Pavešić, Slavko; Škarić, Ivo; Težak, Stjepan. *Povijesni pregled, glasovi i oblici hrvatskoga književnog jezika. Nacrti za gramatiku*. Zagreb: Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti Globus nakladni zavod.
- Stojanov, Tomislav. 2023. Međunarodni znanstveni skup Dani Stjepana Babića. *Jezik* 70, 4–5, 190–192.
- Težak, Stjepko; Stjepan Babić. <sup>13</sup>2003. *Gramatika hrvatskoga jezika. Priručnik za osnovno jezično obrazovanje*. Zagreb: Školska knjiga.
- Vollmond und Zikadenklänge. 1955. *Vollmond und Zikadenklänge. Japanische Verse und Farben. Vorwort und Übersetzung aus dem Japanischen von Gerolf Coudenhove*. Gütersloh: C. Bertelsmann Verlag.

## Prošli načini vršenja glagolske radnje aorist, imperfekt i gotova sadašnjost svehrvatskoga standardnog i općega književnog jezika s tekstovnim primjerima iz »Evandjelja po Marku« i pripovjedačke proze Stjepana Babića

### Sažetak

Glagolski morfološki sustav svehrvatskoga standardnog i općega književnog jezika sadržava kao višu gramatičku kategoriju »način vršenja glagolske radnje«. Ta je kategorija specificirana u kategorije aorista, imperfekta, gotove sadašnjosti (prezentskoga perfekta), gotove prošlosti i gotove budućnosti. Predmet su ovoga članka načini vršenja glagolske radnje aorist, imperfekt i gotova sadašnjost. Pri aoristu i pri perfektu treba razlikovati predmetne, objektivne načine od subjektivnih načina. Prvi se odnose na sâm glagolsku radnju kao njezino objektivno obilježje, drugi na govornikov način shvaćanja odnosno jezičnoga prikazivanja glagolske radnje. Vremensko je značenje oblikâ tih tematskih načina vršenja glagolske radnje jednostavna prošlost (preterit prvi). Pri tome, u značenju oblikâ gotove sadašnjosti postoji i vremenska sastavnica sadašnjosti.

U prvom se dijelu rada kategorije aorista, imperfekta i gotove sadašnjosti podrobnije opisuju i opimjeruju glede njihovih temeljnih aspektoloških, semantičkih i stilističkih značajki. O problemu se tumačenja oblikâ nesvršenih glagola s aoristnim nastavcima raspravlja u zasebnom odjeljku. Ti se oblici shvaćaju slično tumačenju u »Sintaksi« Radoslava Katičića (Katičić 2002) kao zasebni hibridni glagolski oblici, čiji je subjektivni način vršenja glagolske radnje sličan subjektivnomu načinu punktualnoga odnosno konstatacijskoga aorista ili načinu gotove sadašnjosti uz nesvršene glagole, a ne kao imperfektni

oblici kako se to predlaže u dvama sastavcima Stjepana Babića (Babić 1976; isti 1981). U zasebnom se odjeljku raspravlja također o oblicima jednostavne prošlosti koji nemaju gramatičko značenje načina vršenja glagolske radnje ali su homonimni s oblicima gotove sadašnjosti. Prikazuju se i drugi slučajevi homonimije oblikâ načina vršenja glagolske radnje. Na kraju se kratko opisuje konkurentna odnosno komplementarna uporaba oblikâ svršene sadašnjosti, prema aoristnim oblicima, kao posebno stilsko izražajno sredstvo.

Drugi dio rada donosi brojne tekstovne primjere za uporabu oblikâ načina vršenja glagolske radnje i konkurentnih oblika svršene sadašnjosti kao sredstava oblikovanja tekstâ. Izvori su tih tekstova »Evangelje po Marku« (Novi zavjet 1985) i prozni tekstovi Stjepana Babića, naime autobiografija »Na Božjim putovima« (Babić 2023), »Crvena magla« (Babić 2000) i »Razmišljanja o Bogu i patnji« (Babić 2005). Na Babićevu se nestrukovnu prozu osvrće i općenitije.

Ključne riječi: hrvatski jezik, književni jezik, standardni jezik, flektivni jezik, gramatika, glagolska morfologija, glagolski oblici, način vršenja glagolske radnje, aorist, imperfekt, perfekt, gotova sadašnjost, prošlost, svršena sadašnjost, glagolski vid, hibridni oblici načina vršenja glagolske radnje, semantika, homonimija, prozodija, stilistika, tekstovni primjeri, Stjepan Babić, proza, autobiografija, haiku pjesništvo, Novi zavjet

Schlüsselwörter: Kroatische Sprache, Literatursprache, Standardsprache, Flexionssprache, Grammatik, Verbmorphologie, Verbformen, Aktionsarten, Aorist, Imperfekt, Perfekt, Präteritum, vollendetes Präsens, Aspekt, hybride Verbformen, Semantik, Homonymie, Prosodie, Stilistik, Textbeispiele, Stjepan Babić, Prosa, Autobiographie, Haiku-Dichtung, Neues Testament